

SPERRFRIST: 1. Juli 02, 12 Uhr

Die 4. Säule: Verbreitung und Potenzial der Altersteilzeitarbeit in der Schweiz

Noch stehen in der Schweiz verbesserte Möglichkeiten für die Frühpensionierung auf der sozialpolitischen Agenda. Doch rund 110'000 nicht erwerbstätige Menschen zwischen 53 und 75 Jahren würden gerne weiter arbeiten. Dies obwohl in der Schweiz die 55-Jährigen und älteren zu einem weit höheren Anteil erwerbstätig sind als in den anderen OECD-Ländern. Die Schweiz verfügt somit über ein enormes Potenzial an erfahrenen Arbeitskräften. Je früher sie dieses Potenzial nutzt, desto besser wird sie sich in der Zukunft der reifen Gesellschaften der Industrieländer positionieren können. Es ist Zeit für eine Kehrtwende.

Zürich, 1. Juli 2002. Heute kommen in der Schweiz etwa vier Erwerbstätige auf einen Pensionierten. Im Jahr 2060 werden es nur noch zwei sein, vorausgesetzt, dass wir mit 65 Jahren weiterhin in Rente gehen. Hinzu kommt, dass das «Rentenalter» heute bereits rund 20 und bald 25 bis 30 Jahre dauern wird. Entsprechend eng wird es dereinst entweder für die Erwerbstätigen als Beitrags- und hauptsächliche Steuerzahler oder für die Rentner. Dabei ist von untergeordneter Bedeutung, ob die Rente über ein Umlage- oder Kapitaldeckungs- verfahren finanziert wird. Transfers von Erwerbstätigen zu Nicht-Erwerbstätigen stammen letztlich immer aus dem aktuellen Bruttosozialprodukt, und ohne Wachstums- bzw. Produktivitätsgewinne werden sie immer schwieriger zu bewerkstelligen sein.

Neuer Trend zur Verlängerung des Erwerbslebens

Angesichts der demographischen Veränderungen und bescheidener Wachstumserwartungen in einer alternden Gesellschaft wird an vielen Orten über Möglichkeiten zur Verlängerung des Erwerbslebens nachgedacht. Dabei geht es nicht primär um eine Erhöhung des Rentenalters, sondern eher um dessen Relativierung bzw. um die «Abschaffung» einer starren, staatlich definierten und auch im Betrieb vorgegebenen Altersguillotine.

Die St. Galler Forscher Dr. Alfonso Sousa-Poza vom Forschungsinstitut für Arbeit und Arbeitsrecht der Universität St. Gallen (FAA-HSG) und Dr. Rolf Widmer von der St. Galler Wirtschafts-Consulting (SWC) haben im Auftrag von Avenir Suisse die Studie «Verbreitung und Potenzial der Altersteilzeitarbeit in der Schweiz» erarbeitet. Sie fanden deutliche Hinweise, dass viele Menschen im Rentenalter die Hände noch nicht in den Schoss legen wollen.

110'000 arbeitswillige Rentner

Sousa-Poza und Widmer stellen fest, dass 110'000 Menschen zwischen 53 und 75 Jahren bereit wären, zumindest eine Teilzeitstelle anzutreten, wenn sich eine ansprechende Gelegenheit böte. Dazu kommen weitere 70'000 Erwerbstätige im Ruhestandsalter, die einer Teil- oder Vollzeittätigkeit nachgehen. Es existiert in der Schweiz also ein erhebliches Potenzial für die Errichtung einer 4. Säule, die zusätzlich zu den anderen drei Säulen der Altersvorsorge die reifen Jahre der Bevölkerung materiell abstützen könnte.

Männer mit höherer Bildung sind unter den reiferen noch erwerbstätigen Menschen übervertreten. So haben 29% der 65- bis 75-jährigen, vollbeschäftigten Männer eine höhere Berufsausbildung, eine höhere

Fachschule (HTL, HWV) oder ein Universitätsstudium vorzuweisen. Unqualifizierte Männer im gleichen Alter sind dagegen praktisch nicht mehr im Arbeitsmarkt zu finden, während Mittel- bis Hochgebildete in bedeutender Zahl einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen.

Gleichzeitig sind die höher Gebildeten unter den Frührentnern übervertreten. So verfügen 36% der frühpensionierten Männer über eine höhere Ausbildung. Diese Tendenz ist bei den Frauen nicht in dem Masse festzustellen. Dennoch lassen diese Zahlen vermuten, dass hier noch einige für eine Teilzeitstelle zu haben wären.

Graue Eminenzen vor allem in kleinen Betrieben und unter Selbständigen

Die Studie zeigt, dass nicht in erster Linie finanzielle Überlegungen den Ausschlag für Erwerbstätigkeit im Alter geben. Es liess sich sogar feststellen, dass die Erwerbstätigen im Alter zwischen 53 und 75 Jahren immer noch einen Teil ihres Einkommens in den Sparstrumpf legen.

Besonders deutlich stellte sich heraus, dass erfahrene Arbeitskräfte vor allem in kleinen Betrieben und noch viel mehr unter selbständig Erwerbenden anzutreffen sind. Von den Erwerbstätigen zwischen 63 und 75 Jahren sind fast die Hälfte, nämlich 48%, selbstständig erwerbend! In grossen Betrieben fehlen Arbeitnehmer im gesetzlichen Ruhestandsalter hingegen fast vollständig. Die Autoren verstehen dies als einen deutlichen Hinweis, dass erfahrene Arbeitskräfte dann weiter beschäftigt werden - oder sich selbst weiterbeschäftigen -, wenn betriebliche Strukturen individuelle Lösungen vereinfachen.

Nachholbedarf bei den grösseren Betrieben

Hier dürfte eine erhebliche Reserve an brachliegenden Ressourcen schlummern: Wenn grössere Unternehmen den reiferen Arbeitnehmern mit flexibleren Lösungen entgegenkommen könnten, würde manch einer noch gerne eine Weile dabei sein. Unternehmen, die ihre Personalabteilung heute anweisen, diese Reserve mit geeigneten Lösungen anzuzapfen, könnten in einer Zeit knapper werdender qualifizierter Arbeitskräfte eine reiche Ernte einfahren.

Weitere Auskünfte: Dr. Jakob Schaad (Projektleiter Avenir Suisse),
Tel. 01 445 90 14, E-mail: jakob.schaad@avenir-suisse.ch

Medienkonferenz: Montag 1. Juli 2002, 10.30 Uhr bei Avenir Suisse

Die Studie kann bestellt werden: via Telefon 01 445 90 00 oder per
E-mail: info@avenir-suisse.ch. Die Studie ist auch direkt per
Download ab www.avenir-suisse.ch verfügbar.